

GESCHÄFTS- BERICHT

2015



OFFICE CANTONAL AI DU VALAIS
KANTONALE IV-STELLE WALLIS

Kantonale IV-Stelle Wallis

Av. de la Gare 15, 1951 Sion, Tel: 027 324 96 11, Fax: 027 324 96 10

Aufsichtsrat

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsrätin (Präsidentin)

Rodo Bossotto, Personalverantwortlicher Lauber IWISA AG

Françoise Deppierraz Glassey, FDG Conseil

Anne Guidoux, Psychologin FSP

Véronique Thétaz, Rechtsanwältin und Notarin

INHALTS- VERZEICHNIS

04⁰⁵ 06⁰⁷ 08⁰⁹ 10¹¹ 12¹³

Vorstellung
unserer
IV-Stelle

Botschaft
des Direktors

Leistungen
unserer
IV-Stelle

Der Abklärungs-
dienst

Die Rechnungs-
kontrolle

14¹⁵ 16¹⁷ 18¹⁹ 20²¹ 22²³

Preisverleihung
für eine
erfolgreiche
berufliche
Eingliederung
im Oberwallis

Preisverleihung
für eine
erfolgreiche
berufliche
Eingliederung
im Unterwallis

Konferenz
mit Walliser
Unternehmens-
leitern

Eingebettet
im kantonalen
Netzwerk

Wort des
Aufsichtsrates

VORSTELLUNG

UNSERER IV-STELLE

Als kantonsweit tätiges Kompetenzzentrum helfen wir gesundheitlich beeinträchtigten Menschen, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen.

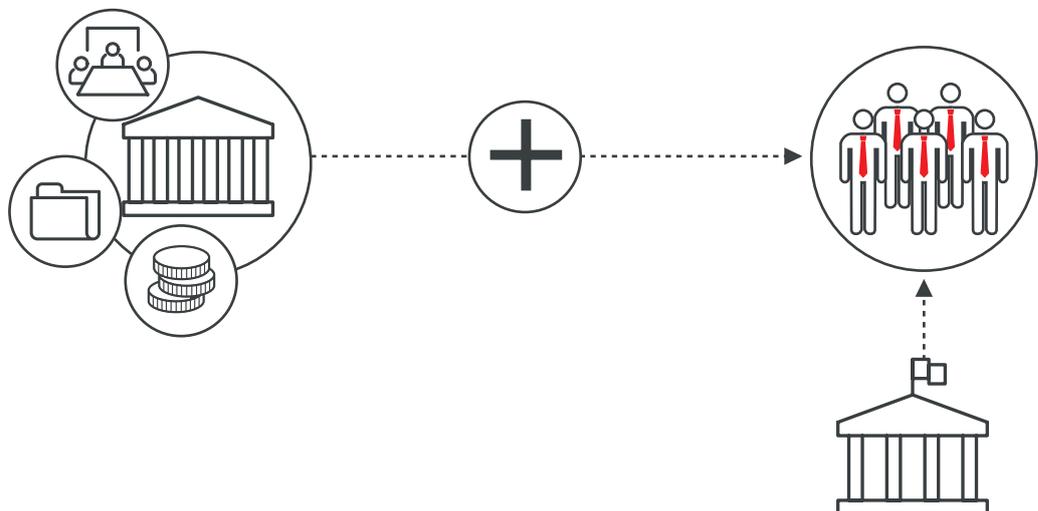
Wir beraten und unterstützen sie beim beruflichen Eingliederungsprozess und sorgen dafür, dass sie die Leistungen erhalten, die ihnen gesetzlich zustehen.

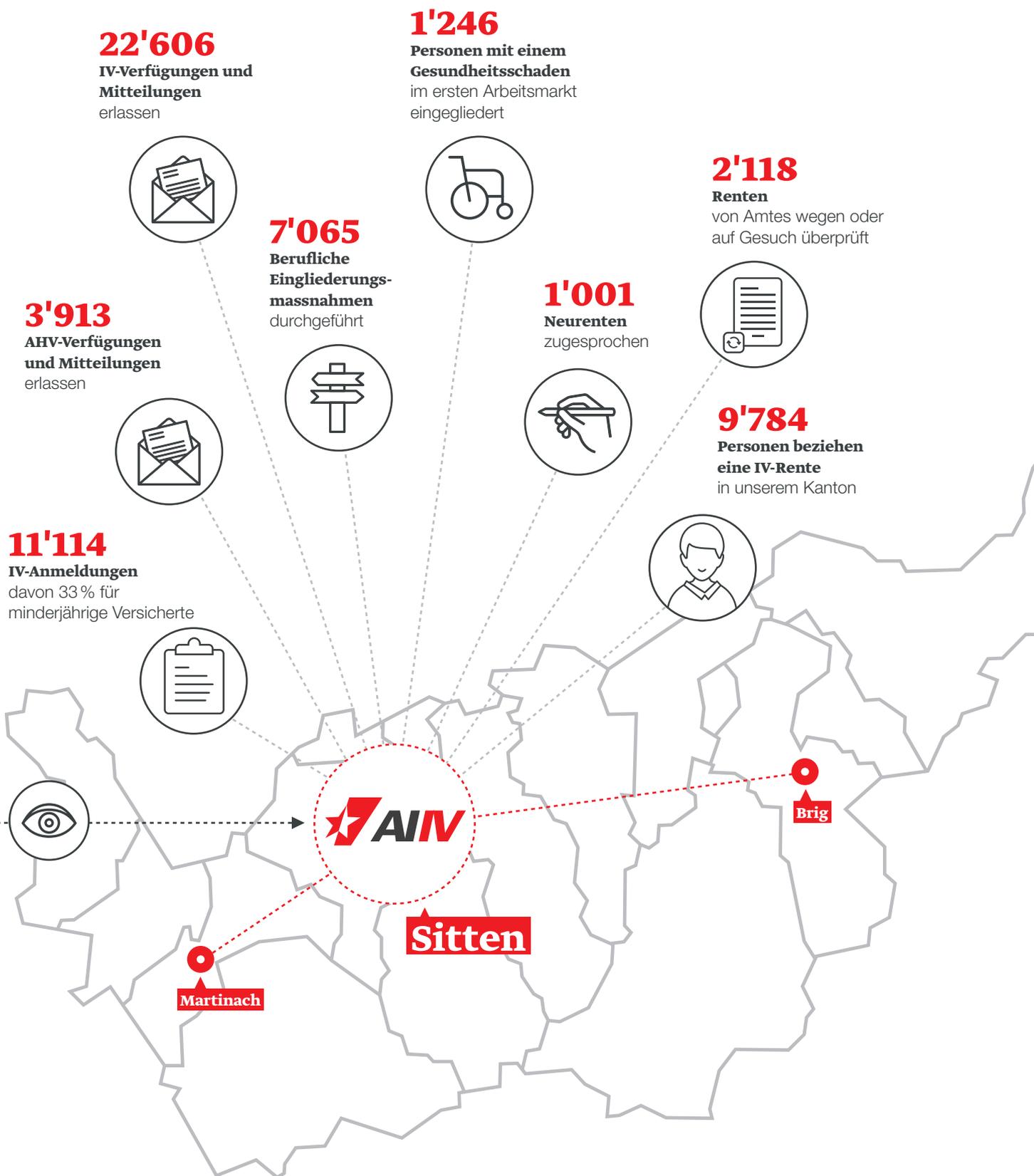
Wann immer möglich, wird eine (Wieder-) Eingliederung angestrebt.

Wir sind eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit klar festgelegten bundesgesetzlichen Aufgaben unter der fachlichen, administrativen und finanziellen Aufsicht des Bundesamts für Sozialversicherungen. Einem fünfköpfigen Aufsichtsrat obliegt die Oberaufsicht in Verwaltungsangelegenheiten, die nicht in die Zuständigkeit des Bundes fallen.

Neben unserem Hauptsitz in Sitten verfügen wir in Brig und Martinach über zwei Eingliederungszweigstellen. Insgesamt arbeiten 164 Personen in der Kantonalen IV-Stelle Wallis. Gemeinsam mit unseren Partnern setzen wir uns tagtäglich für eine optimale Eingliederung unserer Versicherten ein.

Die nachfolgenden Zahlen geben Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2015.





BOTSCHAFT DES DIREKTORS



*Martin Kalbermatten
Direktor
der Kantonalen IV-Stelle Wallis*



Liebe Leserin, lieber Leser,

Der neu gestaltete Geschäftsbericht 2015 der Kantonalen IV-Stelle Wallis informiert Sie über die wichtigsten Entwicklungen in Form von Zahlen und Fakten und enthält Beiträge zu verschiedenen Themen. Gerne bringen wir Ihnen die von unserer IV-Stelle durchgeführten wirtschaftlichen Abklärungen vor Ort und die Arbeit der Rechnungskontrolle etwas näher. Alleine können wir unseren gesetzlichen Auftrag nicht erfüllen. In unserer täglichen Arbeit sind wir auf die Zusammenarbeit mit allen weiteren Partnern angewiesen. Im vorliegenden Bericht zeigen wir Ihnen anhand von zwei Beispielen auf, dass die Zusammenarbeit in unserem Kanton sehr gut funktioniert. Ganz nach dem Slogan unserer IV-Stelle: „Ensemble & Gemeinsam“.

Intern versuchen wir die Qualität unserer Prozesse und Dienstleistungen permanent zu verbessern. Die vielfältigen und

langjährigen Anstrengungen bilden sich in einem umfangreichen integrierten Managementsystem ab, das Ende 2015 einem Audit zur Zertifizierung nach den neuen Normen ISO 9001:2015 und 14001:2015 unterzogen wurde. Die positiven Resultate sind das Verdienst unserer Mitarbeitenden, die sich tagtäglich mit grossem Engagement für die Versicherten unseres Kantons und unsere IV-Stelle einsetzen.

Innovativ und vorausschauend wollen wir auch die zukünftigen Herausforderungen annehmen. Dazu beitragen soll IRADIS, eine neue Dienstleistung der Kantonalen IV-Stelle Wallis. Im vergangenen Jahr konnten wir mit der Umsetzung dieses zusammen mit der IV-Stelle Solothurn erarbeiteten Angebotes im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung – Coaching von Arbeitgebern beginnen. Auch auf schweizerischer Ebene sind mit der Reform „Weiterentwicklung der IV“ weitere Verbesserungen des Leistungsangebots der IV geplant. Durch eine adäquate und koordinierte Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und psychisch erkrankten Versicherten soll in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren (insbesondere den Arbeitgebern und Ärzten) das Eingliederungspotential dieser Zielgruppen ausgeschöpft und ihre Vermittlungsfähigkeit verbessert werden. Die Einführung eines stufenlosen Rentensystems komplettiert die aktuell zur Diskussion stehenden Änderungen.

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

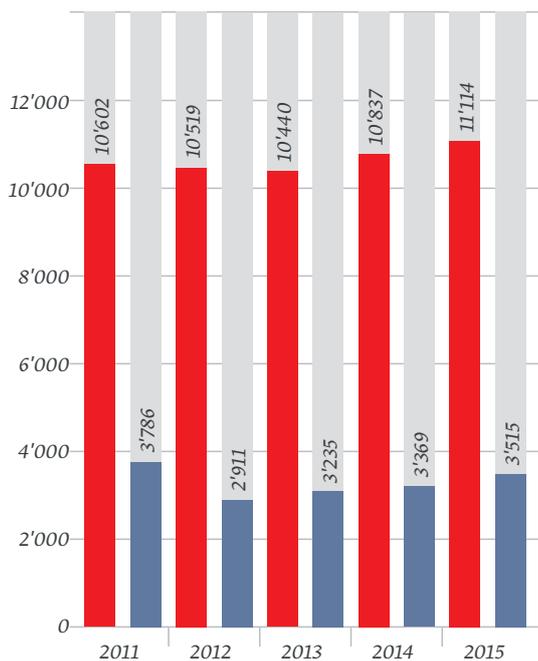
”

Innovativ und
vorausschauend
wollen wir auch
die zukünftigen
Herausforderungen
annehmen

LEISTUNGEN

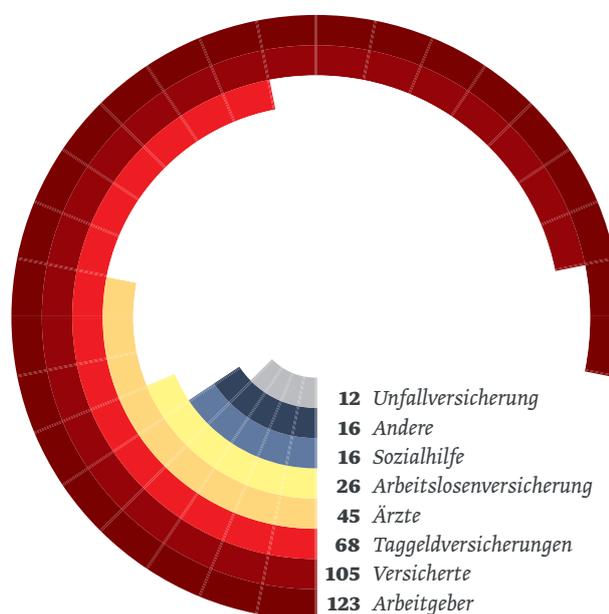
UNSERER IV-STELLE

Entwicklung der
IV- und AHV- Anmeldungen

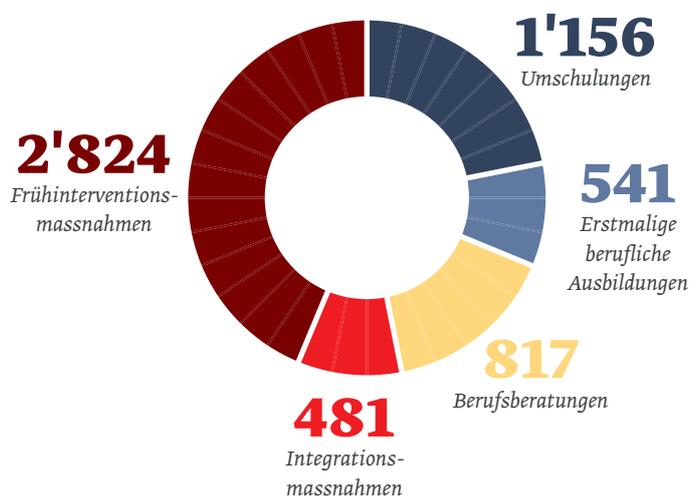


● IV-Anmeldungen
● AHV-Anmeldungen

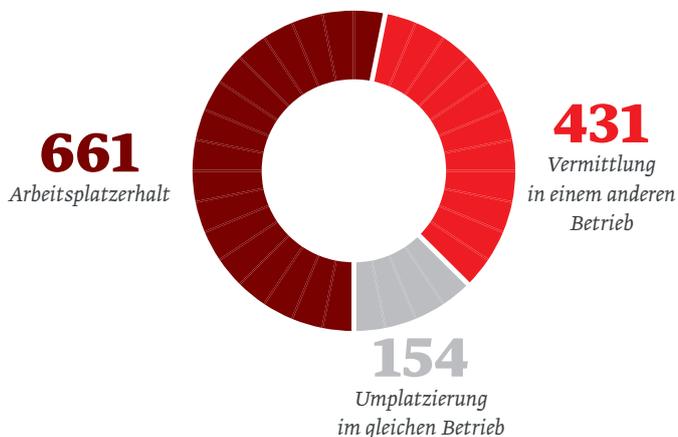
Meldungen zur Früherfassung
nach Meldeberechtigten



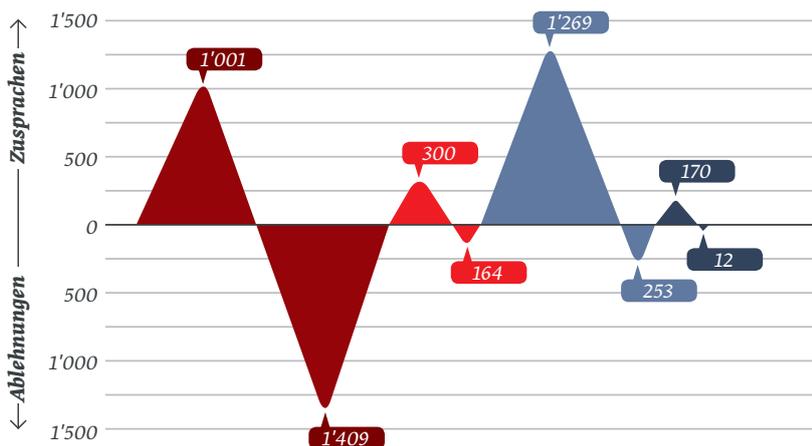
Zugesprochene berufliche
Eingliederungsmassnahmen



Erfolgreiche Arbeitsvermittlungen im ersten Arbeitsmarkt



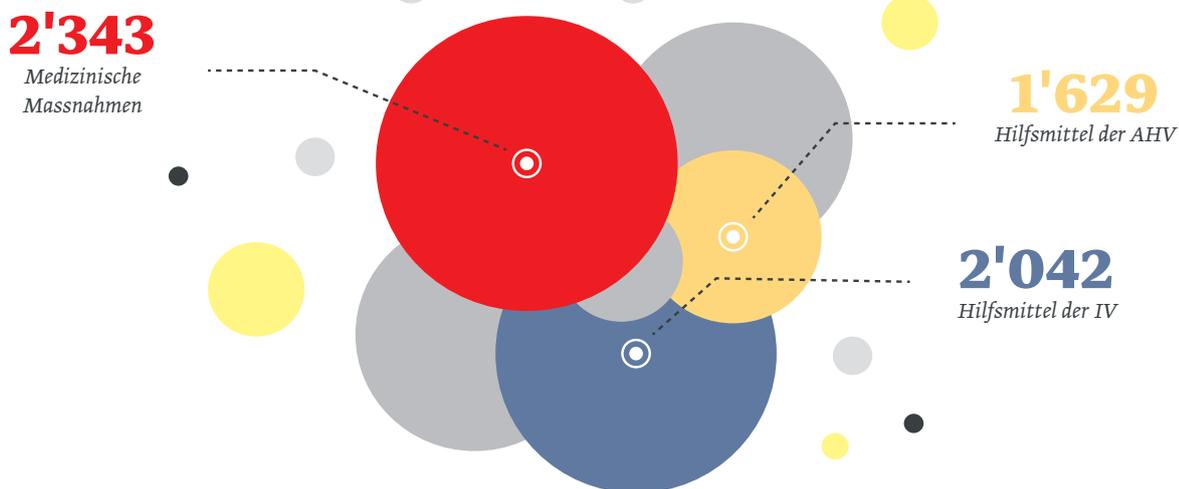
Entscheide Rentenrevisionen



Geldleistungen

- Renten
- Hilfslosenentschädigungen der IV
- Hilfslosenentschädigungen der AHV
- Assistenzbeiträge

Zugesprochene Sachleistungen



DER ABKLÄRUNGSDIENST

i

Die 10 Personen des Abklärungsteams machen pro Jahr über 2'000 Besuche bei den Versicherten.

Die Aufgabe unseres Abklärungsdienstes besteht darin, Informationen zusammenzutragen, die für das Erlassen einer Verfügung oder für die weitere Bearbeitung eines Dossiers relevant sind. Die 10 Personen (7,3 Vollzeitäquivalente) des Abklärungsteams machen pro Jahr über 2'000 Besuche bei den Versicherten.

Im Zusammenhang mit der Ausrichtung von Hilflosenentschädigungen, die Menschen mit einer Behinderung möglichst lange eine unabhängige Lebensführung ermöglichen sollen, machen sich die Abklärungspersonen direkt vor Ort in der Wohnung oder im Wohnheim ein Bild über die Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Die Abklärung dient der Bestimmung des Hilflosigkeitsgrades.

Der Assistenzbeitrag ermöglicht es Bezügerinnen und Bezüger einer Hilflosenentschädigung, die auf regelmässige Hilfe angewiesen sind, eine Person einzustellen, welche die erforderlichen Hilfeleistungen erbringt. Das Abklärungsteam ermittelt in solchen Situationen den Assistenzbedarf, der für die Ausrichtung des Assistenzbeitrags massgebend ist.

Bei teilweise erwerbstätigen Personen mit Haushaltspflichten wird genau eruiert, welchen Status die versicherte Person einnimmt und welche Einschränkungen sie bei der Verrichtung der alltäglichen Aufgaben, z.B. im Haushalt hat. Bei selbstständigerwerbenden und in der Landwirtschaft tätigen Personen werden die wirtschaftlichen Verhältnisse näher analysiert, um so die behinderungsbedingte Einkommenseinbusse zu beziffern und Massnahmen vorzuschlagen. Die Abklärungen ermöglichen es der IV-Stelle, den Invaliditätsgrad, den Anspruch auf Hilfsmittel, den Grad einer allfälligen Hilflosigkeit oder den Anspruch auf einen Intensivpflegezuschlag festzulegen.

Unser Abklärungsdienst hat einen sehr engen Kontakt mit den versicherten Personen und ihren Angehörigen, da er sich direkt an deren Wohn- oder Arbeitsort begibt. Das bedeutet, dass die Abklärungspersonen oft mit unbekanntem Situationen konfrontiert werden, die bereichernd, aber auch emotional schwierig sein können – sowohl für die versicherte Person als auch für die Abklärungsperson.



DIE RECHNUNGS- KONTROLLE

Die Abteilung Rechnungskontrolle unserer IV-Stelle besteht aus 10 Personen (5,1 Vollzeitäquivalente). Im Jahr 2015 bearbeiteten diese über 63'000 Rechnungen im Gesamtwert von CHF 71,9 Mio. Seit 2010 nimmt die Zahl der Rechnungen kontinuierlich zu.

Die Hauptaufgabe der Abteilung Rechnungskontrolle besteht darin, die erhaltenen Rechnungen zu überprüfen und die Leistungen fristgerecht zur Zahlung freizugeben. Der Ablauf in der IV unterscheidet sich von anderen Versicherungen, da die IV-Stellen die Rechnungen nicht selber bezahlen, sondern der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) in Genf weiterleiten müssen.

Die Zahlung vieler Rechnungen ist direkt von Verfügungen oder Mitteilungen abhängig, die von Mitarbeitenden anderer Abteilungen erstellt werden (Eingliederung oder Administration) und sowohl der versicherten Person als auch der Durchführungsstelle (mit bestimmten Massnahmen beauftragter Partner) zugesandt werden. Die Verfügung bildet somit auch die Grundlage für die Rechnungsstellung der Durchführungsstelle. Ohne rechtsgültige Verfügung fliesst in diesen Fällen kein Geld. Aus diesem Grund ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen notwendig.

Alle Rechnungen in Zusammenhang mit einer versicherten Person werden stets von derselben Person bearbeitet (alphabetische Aufteilung der versicherten Personen auf die Mitarbeitenden). Dadurch erhalten wir einen besseren Gesamtüberblick und die versicherte Person hat unabhängig von der fakturierten Leistung immer denselben Ansprechpartner in Rechnungsfragen.



Die Rechnungskontrolle ist sehr vielfältig, denn die Rechnungen betreffen verschiedene:

LEISTUNGEN

- Medizinische Massnahmen
- Hilfsmittel
- Berufliche Massnahmen
- Hilflosenentschädigungen für Minderjährige
- Assistenzbeiträge
- Instruktionmassnahmen
- Reisespesen



TARIFE

- Tarmed
- SwissDRG
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Öffentlicher Verkehr
- Usw.



KUNDEN

- Versicherte
- Ärzte
- Spitäler
- Institutionen
- Krankenkassen
- Diverse Lieferanten und Leistungserbringer



ZAHLUNGSSYSTEME

Grundsätzlich Tiers payant, aber z.B. auch Pauschalbetrag an Versicherte.



PREISVERLEIHUNG

FÜR EINE ERFOLGREICHE BERUFLICHE EINGLIEDERUNG IM OBERWALLIS



**Die Eingliederung
ist letztlich auch
Kopfsache**

”

*Wo ein Wille,
da ein Weg.*

Die erfolgreiche Eingliederung beginnt im Kopf. Die Motivation des betroffenen Arbeitnehmers, seine Eigenverantwortung und der Wille nach längerer Krankheit oder einem Unfall aktiv nach vorne zu gehen und sich in der Arbeitswelt neu zu orientieren, sind unabdingbar für die erfolgreiche Eingliederung.

Die Biographien der diesjährigen Preisträger sind eindrucksvolle Beispiele dieses Engagements. Die Richtung war bei den Preisträgern klar: Ich will wieder arbeiten und ich finde meinen Platz. Wie viel Herzblut – auch des gesamten Umfelds – während der Arbeit aber auch in der Freizeit

damit verbunden ist, wurde eindrücklich beschrieben.

Wo ein Wille, da ein Weg. Arbeitgeber mit dieser Grundhaltung sind für diese Arbeitnehmer sehr wichtig. Mit dem Arbeitgeberpreis, den wir dieses Jahr stellvertretend der Theler AG in Raron übergeben konnten, wurde ein Arbeitgeber ausgezeichnet, der immer wieder vorzeigt, dass es auch im schwierigen Umfeld der Baubranche Raum gibt, um Personen mit einer Einschränkung angepasste Tätigkeiten anzubieten um die Arbeitsfähigkeit aufzubauen oder diesen sogar eine Anstellung zu geben.



Den Fokus auf die Fähigkeiten richten und nicht auf Einschränkungen. Mit dem Rollstuhl-Club Oberwallis konnten wir einen Verein würdigen, der diesen zentralen Grundsatz auch im Freizeitbereich in den Vordergrund stellt. Sein Engagement, behinderte und nicht behinderte Personen nicht nur im sportlichen Umfeld zusammenzubringen, zeichnet den Verein zusätzlich aus.

Auch an der 33. Preisverleihung durften wir die zuständige Staatsrätin Frau Esther Waeber-Kalbermatten und von der Gemeinde Brig-Glis Frau Luzia Näfen begrüßen,

die ihre Grussbotschaften an das zahlreich erschienene Publikum richteten. Sehr erfreulich war auch dieses Jahr das rege Interesse der lokalen Medien, die umfangreich über die Preisverleihung berichteten. Ebenfalls konnten wir in einer Reportage des TV-Senders Canal9 die Arbeit der IV den Zuschauern anhand von praktischen Beispielen näher bringen.



Die Preisträger 2015

Beat Volken
Adrian Andres
Nicola Maglia

Arbeitgeberpreis

Theiler AG, Raron

Spezialpreis der Loterie Romande

Rollstuhlclub Oberwallis

Unsere grosszügigen Gönner

Walliser Delegation der Loterie Romande Sitten, Oberwalliser Verband der Raiffeisenbanken, Rotary Club Brig, Matterhorn Gotthard Bahn, Walliser Kantonalbank, Die Mobiliar Versicherungen und Vorsorge Generalagentur Oberwallis, Frauennetzwerk Oberwallis, Kuvertdruck Zurwerra AG, Lauber IWISA AG, Lonza AG, Migros Wallis, Stadtgemeinde Brig-Glis, SUVA Sion, Möbel SIZ Bruno Imboden, Stiftung Atelier Manus, UBS Oberwallis

PREISVERLEIHUNG

FÜR EINE ERFOLGREICHE BERUFLICHE EINGLIEDERUNG IM UNTERWALLIS

„ Eine „sanfte Landung“ für die Preisträger

*Auch aus Steinen, die einem
in den Weg gelegt werden,
kann man Schönes bauen.
J. W. von Goethe*

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“ Mit diesem Zitat von Goethe eröffnete Frau Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten die 36. Preisverleihung für eine erfolgreiche berufliche Eingliederungen im Unterwallis. Und weiter: „Ein Unfall

oder ein gesundheitliches Problem hat Ihre Berufs- und Zukunftspläne völlig unerwartet durchkreuzt. Dies war sicherlich zunächst ein Schock. Doch dann haben Sie sich aufgerafft und Schritt für Schritt ins Berufsleben zurückgekämpft. Es war bestimmt nicht immer einfach. Aber mit den Steinen, die Ihnen in den Weg gelegt wurden, haben Sie mutig und zielstrebig etwas Schönes gebaut.“



Unsere grosszügigen Gönner

La Foire du Valais, la Municipalité de Martigny, la Délégation valaisanne de la Loterie romande, le Rotary Club de Sion, la Banque Cantonale du Valais à Sion, Lavazza par Madame Liliane Berclaz à Sierre, IGN SA à Basse-Nendaz, l'AEAS-VS, Axius SA fournisseur bureautique à Sion, la Fondation Chez Paou à Saxon, la menuiserie Cibois Sàrl à Sierre, la Clinique de réadaptation Suva Care à Sion, Dallmayr Vending & Office, Félix bureautique SA à Sierre, la Migros Valais à Martigny, la Direction générale Orif, le Centre Orif de Sion, l'OSEO Valais, la Suva Sion, le TCS section valaisanne.

Die Zeremonie stand ganz im Zeichen des Themas „Reisen“. Es wurde aufgezeigt, wie die Preisträger trotz gesundheitlicher Turbulenzen schlussendlich sanft im Arbeitsleben „gelandet“ sind. In einer Podiumsdiskussion berichteten die Preisträger von den Erfolgen und Problemen auf ihrer nicht immer ganz einfachen Lebensreise und sorgten so für emotionale Momente.

Wie jedes Jahr vergab die kantonale IV-Stelle auch einen Arbeitgeberpreis, denn erfolgreiche berufliche Eingliederungen sind nur dank Unternehmen mit einem Gespür für soziale Verantwortung möglich. Dieser Preis ging an die Stiftung La Résidence St-Pierre in Sitten, die bereits seit vielen Jahren benachteiligten Menschen eine Chance gibt.

Ein Spezialpreis ging an das Projekt „mARTigny Boutique-Hôtel“, das seit Oktober 2015 Realität ist und Menschen mit einer Behinderung auf allen Etagen, in allen Funktionen und in allen Abteilungen eines Hotels beschäftigt – ein schönes Beispiel für soziale und berufliche Integration, das zeigt, dass sich Rentabilität und soziale Verantwortung nicht widersprechen müssen.



Die Preisträger 2015

Jean-Pierre Ciodini
Marie-Françoise Bossert
Gilles Torraille

Preis Rotary Club Sitten

Claudia Rodrigues Santos

Preis der kantonalen Kommission für Menschen mit einer Behinderung

Maud Theler

Arbeitgeberpreis

Fondation La Résidence St-Pierre,
Sion

Spezialpreis der Loterie Romande

Le mARTigny Boutique-Hôtel,
Martigny

KONFERENZ

MIT WALLISER UNTERNEHMENSLEITERN



Ein Unternehmen, das langfristig produktive und motivierte Mitarbeitende haben will, kommt nicht um ein effizientes betriebliches Gesundheitsmanagement umhin.

Krankheits- und unfallbedingte Absenzen sind ein grosses Problem unserer Gesellschaft. Für die betroffenen Unternehmen bedeuten sie nicht nur personelle, sondern auch finanzielle Einbussen. Die Folgen sind vielfältig (Überstunden, Stress, Qualitätsrückgang). Die hohen Kosten, die den Unternehmen und Versicherungen dadurch entstehen, lassen sich zwar beziffern, nicht aber die menschlichen Dramen, die dahinter stehen.

Was Studien schon lange bestätigen, zeigt sich auch in der Praxis: Wer für eine gute Lebensqualität seiner Mitarbeitenden sorgt, steigert die Produktivität, senkt die Absenzenrate und tut etwas für sein Firmenimage. Doch wie soll man mit Absenzen umgehen? Wie kann die Absenzenrate gesenkt werden? Welche Mittel stehen dafür zur Verfügung? Welche Präventionsmassnahmen sind zu ergreifen?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, organisierte unsere IV-Stelle im Jahr 2015 zusammen mit der Suva, mit der Westschweizer Rehabilitationsklinik und mit Gesundheitsförderung Wallis eine Konferenz. 160 Personen, darunter viele Unternehmensleiter, haben unserer Einladung Folge geleistet.

Sämtliche anwesenden Fachleute waren sich einig: Die Risiken und Kosten in Zusammenhang mit den Absenzen lassen sich nur durch ein effizientes Gesundheitsmanagement eindämmen. Aber ein gutes Gesundheitsmanagement kann weit mehr als „nur“ Kosten senken: Es kann dem Unternehmen einen echten Mehrwert bringen.

An der Konferenz zeigte sich, dass es kein Patentrezept gibt, jedoch viele interessante Ansätze in den Bereichen Arbeitsmotivation, Wohlbefinden am Arbeitsplatz, Bewegungsförderung im Unternehmen, Schulung der Führungskräfte und Work-Life-Balance.

Arbeitsleistung und betriebliches Gesundheitsmanagement sind untrennbar miteinander verknüpft. Ein Unternehmen, das langfristig produktive und motivierte Mitarbeitende haben will, braucht ein effizientes betriebliches Gesundheitsmanagement.

Mit diesem Fazit ging der spannende Konferenztag zu Ende. Wir und unsere Partner hoffen, dass wir den anwesenden Führungskräften viele konkrete Denkanstösse geben konnten. Aufgrund des grossen Erfolgs ist für 2017 bereits eine weitere Konferenz geplant.

A black and white photograph of a woman with short dark hair and glasses, wearing a dark top with a lace collar. She is holding a tablet in her left hand and gesturing with her right hand while speaking. In the background, a sign on a stand reads "Clinique romande". The setting appears to be a conference or presentation.

Clinique romande

Ein betriebliches Gesundheitsmanagement kann dem Unternehmen einen echten Mehrwert bringen

EINGEBETTET

IM KANTONALEN NETZWERK



Die IIZ Wallis fördert die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen (IV-Stelle, DIHA, DSV, DB, BSL, Sucht Wallis, Suva), welche sich mit der beruflichen und sozialen Integration der Klienten befassen.

Angesichts der Komplexität und Vielschichtigkeit des Sozialsystems ist die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) unerlässlich. Darunter versteht man die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen, die sich für die berufliche und soziale Eingliederung einsetzen d.h.:

- die IV-Stelle Wallis für die Invalidenversicherung
- die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) für die Arbeitslosenversicherung
- die Dienststelle für Sozialwesen (DSW) für die Sozialhilfe
- die Dienststelle für Berufsbildung (DB) für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- die Stiftung Sucht Wallis
- die Suva.

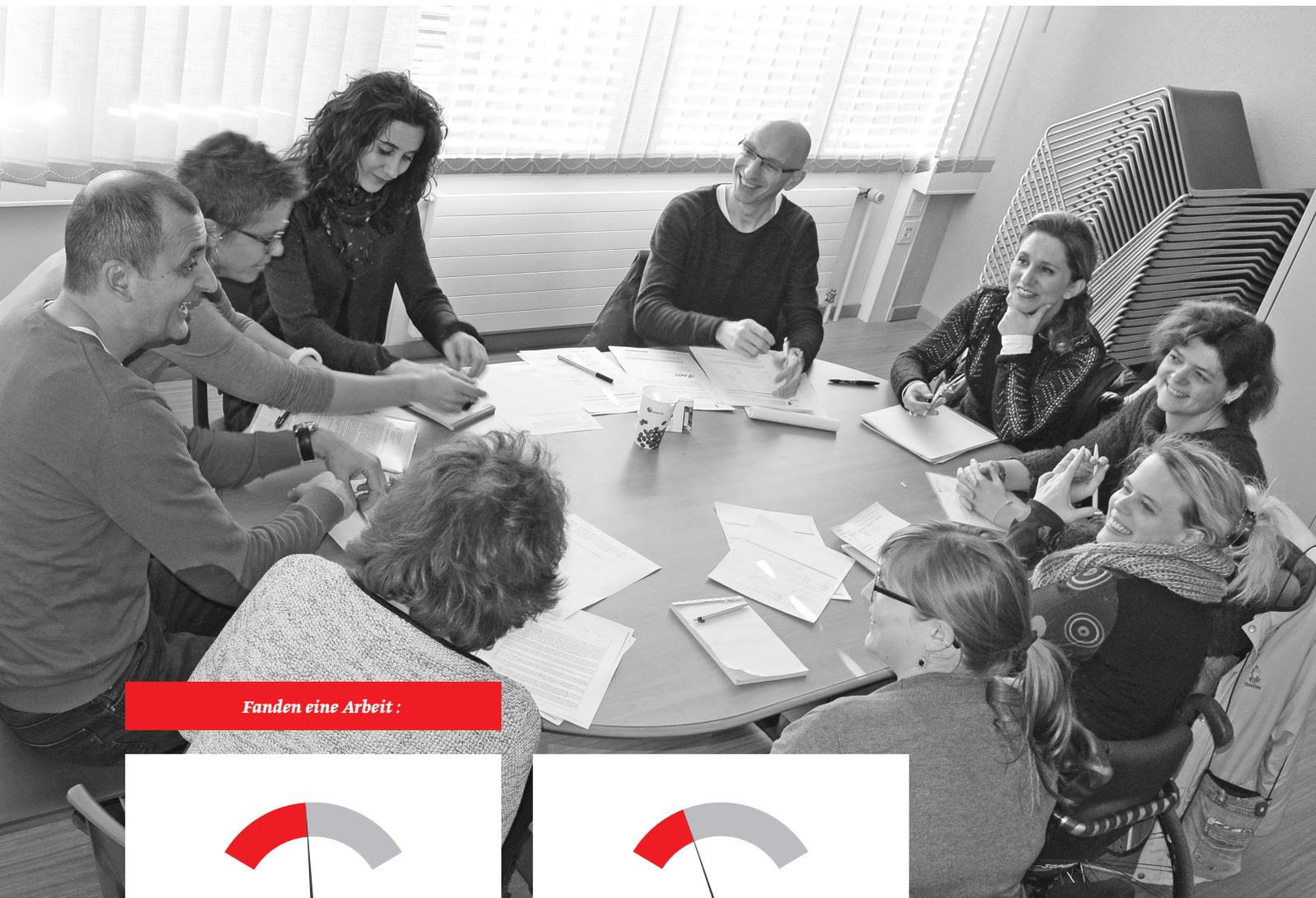
Die beteiligten Institutionen nutzen im Rahmen der IIZ gemeinsam die verschiedenen zur Verfügung stehenden Arbeitsmethoden und Eingliederungsmassnahmen. Sie vertreten dieselben Werte und bündeln ihre Kompetenzen, um eine gemeinsame Eingliederungsstrategie zu schaffen. IIZ bedeutet Zusammenarbeit sowohl auf struktureller als auch auf individueller Ebene.

Auf struktureller Ebene werden die bilateralen Kooperationen zum Beispiel in verschiedenen Richtlinien zwischen RAV, SMZ, IV-Stelle und Suva geregelt.

Die leitenden Organe der IIZ gaben im Jahr 2015 verschiedenen Massnahmen für die Sicherung des Fortbestands und die Verankerung der IIZ im Alltag der Mitarbeitenden der Partnerinstitutionen den letzten Schliff. Es wurden eine IIZ-Charta und eine Umsetzungsrichtlinie erarbeitet sowie ein Ausbildungstag für neue Mitarbeitende organisiert und ein Newsletter geschaffen, was von der Dynamik innerhalb der Walliser IIZ-Familie zeugt.

Auf individueller Ebene sind verschiedene Situationen denkbar, in denen die IIZ durch Informationsaustausch, Networking, Gespräche, Zielvereinbarungen oder koordinierte Massnahmen und Finanzierung zur Anwendung gelangt. Für komplexere Fälle gibt es eine kantonale Arbeitsgruppe, in der alle beteiligten Partner vertreten sind und zu der auch ein Facharzt gehört.

Die Zahl der Fälle hat sich im Jahr 2015 stabilisiert. Die IIZ scheint ihren Rhythmus gefunden zu haben. Im Jahr 2015 hat das IIZ-Büro rund 170 komplexe Situationen geprüft. Diese Dynamik erlaubte für alle Situationen ein Netz um die Person zu spannen, alternative Wege aufzuzeigen, Prioritäten zu setzen und eine gemeinsame Eingliederungsstrategie zu festigen. Die Ergebnisse bei der Eingliederung im freien Arbeitsmarkt sind sehr erfreulich, konnten doch 47% der von RAV und SMZ gemeinsam gecoachten Personen eine Anstellung finden. Dasselbe gilt für 33% der Personen, die nach einem IIZ-Assessment im Rahmen eines Case Managements betreut wurden.



Fanden eine Arbeit :



47 %
von Tandems RAV-SMZ
gecoachte Personen



33 %
der Personen mit einem Case-Management
im Anschluss an ein IIZ-Assessment

WORT

DES AUFSICHTSRATES

i

*Esther Waeber-Kalbermatten
Präsidentin des Staatsrats
Präsidentin des Aufsichtsrat*



„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ Diese Formulierung von Franz Kafka ist zwar sehr schön, aber immer wahr ist sie nicht. Manchmal sind es äussere Umstände, wie ein Unfall oder gesundheitliche Einschränkungen, die einen zwingen, den eingeschlagenen beruflichen Weg zu verlassen. In solchen Momenten sorgt die Invalidenversicherung, dass neue berufliche Zukunftspläne überhaupt entstehen können. Die IV macht also Wege gangbar.

Dabei setzt die Invalidenversicherung stark auf die Eingliederung oder Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Leistungsgesuche ist in den letzten Jahren sowohl im IV- wie im AHV-Bereich bedeutend gestiegen. Nur dank dem grossen Einsatz der Mitarbeitenden unserer IV-Stelle konnte das bedeutende Arbeitsvolumen bewältigt werden.

Eine erfolgreiche berufliche Eingliederung ist aber nur möglich, weil es Arbeitgebende gibt, die bereit sind, soziale Verantwortung

zu übernehmen. Es ist sehr erfreulich, dass viele Arbeitgebende in unserem Kanton sich in der beruflichen Eingliederung engagieren. Solche Unternehmen verdienen Respekt. Gleichzeitig sind wir ebenso auf die Unterstützung von weiteren Partnern wie behandelnde Ärztinnen und Ärzte, institutionelle Anbieter, Versicherungen angewiesen. Auch ihnen kommt eine zentrale Rolle zu, damit Menschen mit gesundheitlichen Problemen eine Chance erhalten.

Im Namen des Aufsichtsrates der Kantonalen IV-Stelle Wallis danke ich allen Mitarbeitenden für Ihren grossen Einsatz. Ein grosses Dankeschön geht auch an alle Partner, welche unsere IV-Stelle in ihrer Arbeit unterstützen. Und nicht zuletzt danke ich allen Menschen, die trotz gesundheitlichen Problemen, den Mut nicht verlieren und bereit sind, neue Wege zu finden.

”

Wege entstehen
dadurch, dass man
sie geht

